



VERLEGEANLEITUNG-UNICLIC NOBLESSE

1. Allgemeines

UNICLIC ist ein bahnbrechendes System zum Verlegen von Laminatfußböden ohne Leim. Aufgrund seiner intelligenten Feder- und Nutausführung lassen sich die Paneele mühelos ineinander klicken.

Das UNICLIC-System ermöglicht eine doppelt so schnelle Verlegung des Fußbodens wie mit einem herkömmlichem, geleimten Laminatfußboden, und außerdem gestaltet sich das Uniclic-System wesentlich einfacher und vor allem sauberer, da jeglicher Leim entfällt.

Das Zusammenfügen der Paneele mit Uniclic-System kann auf zwei unterschiedliche Weisen erfolgen:

A. Die Paneele können ineinander gedreht werden. Sowohl Feder in Nut als auch Nut in Feder sind möglich. Das einfachste Verfahren allerdings ist das Einfügen der Feder in die Nut. (In der folgenden Verlegeanleitung wird sofern möglich mit der zweiten

Verlegetechnik gearbeitet. Das Einfügen der Nut in die Feder ist ausschließlich in einigen spezifischen Fällen erforderlich.) Für das Ineinanderdrehen wird das zu verlegende Paneel in einem Winkel von 20 bis 30° gegen das bereits verlegte Paneel angelegt. Das zu verlegende Paneel wird nun leicht auf und ab bewegt, wobei gleichzeitig ein Vorwärtsdruck ausgeübt wird. Die Paneele werden von selbst ineinander klicken (vgl. Abbildung 1A). Ein vorteilhaftes Verfahren besteht darin, die bereits verlegten Abschnitte mit dem eigenen Körpergewicht zu beschweren und die Paneele durch Ziehen zusammenzufügen.

B. Die Paneele können in der flachen Position sowohl längs als auch quer durch Klopfen ineinander gefügt werden. DOCH VORSICHT! Zu diesem Zweck wird das SPEZIELLE UNICLIC-SCHLAGHOLZ benötigt. VERWENDEN SIE GRUNDSÄTZLICH KEIN ANDERES SCHLAGHOLZ, da die zu verlegenden Paneele anderenfalls beschädigt werden könnten. Das Ineinanderfügen der Paneele unter Zuhilfenahme eines Hammers ist noch einfacher. Achten Sie dabei auf die Schlagkraft. Gehen Sie mit den Paneelen sanft um, um diese nicht zu beschädigen. Wenn die Schlagkraft zu hoch ist, können die Paneele an einer anderen Stelle auseinander gedrückt werden (vgl. Abbildung 1 B).

C. Die Paneele können auch unter Zuhilfenahme eines Schlagholzes auf einer Linie ausgerichtet werden. Setzen Sie dazu das

Schlagholz an der Stoßnaht von 2 Paneelen an, und klopfen Sie vorsichtig auf dieses (vgl. Abbildung 1c).

D. Die Noblesse-Reihe von Quick•Step besteht aus 2 Paneelsorten, die spiegelbildlich zueinander sind. Jede Packung enthält links-

(vgl. Abbildung 1 D 1) und rechtsbündige (vgl. Abbildung 1 D 2) Paneele in gleicher Anzahl. Halten Sie diese verschiedenen Sorten gut auseinander.

E. Quick•Step Noblesse kann sowohl als Fischgräten- als auch als Blockmuster verlegt werden (vgl. Abbildung 1 E).

Um ein zufrieden stellendes Ergebnis zu erzielen, ist es unabdingbar, die Verlegeanleitungen genauestens einzuhalten und ausschließlich UNICLIC-ZUBEHÖR ZU VERWENDEN, d.h.:

A. UNICLIC-VERLEGESET (Abstandhalter, Schlagholz und Zugeisen).

B. VERLEGESET für Quick•Step Noblesse (45°-Winkleisen und Gehrungsmaß bzw. Schmiege).

C. UNICLIC-UNTERBODENSYSTEM (vgl. Punkt 5).

D. UNICLIC-PFLEGEMITTEL UND -PRODUKTE.

• **Uniclic eignet sich nicht für Anwendungen in Feuchträumen wie zum Beispiel in Badezimmern und Saunen.**

• **Überprüfen Sie die Paneele aller Verpackungen vor und während dem Verlegen. Beschädigte oder nicht einwandfreie**

Paneele dürfen nicht verlegt werden. Überprüfen Sie die Paneele ausschließlich bei Tageslicht, und grundsätzlich nicht abends oder bei Kunstlicht.

2) Werkzeug zum Verlegen des Fußbodens

Neben den herkömmlichen Werkzeugen zum Verlegen eines Laminatfußbodens, d.h. Hammer und Säge, benötigen Sie nur den

Uniclic-Verlegeset. Für das Verlegen darf ausschließlich das UNICLIC-SCHLAGHOLZ verwendet werden. Mit anderen Schlaghölzern können die Paneele beim Verlegen nachhaltig beschädigt werden. Daneben ist auch das 45°-Winkleisen unerlässlich, da die zugesägten Randprofile beim Ineinanderklopfen anderenfalls unvermeidlich beschädigt würden (vgl. Abbildung 2).

Zum Zusägen der Paneele kann eine fein gezahnte Handsäge, eine elektrische Feinsäge oder eine Kreissäge verwendet werden.

Für ein sauberes Ergebnis muss die Dekorseite bei einer elektrischen Feinsäge nach unten und bei einer Hand- oder Kreissäge nach oben weisen (vgl. Abbildung 2).

3) Die optimale Vorbereitung

Bei einem zu großen Unterschied zwischen der Temperatur in dem Raum, in dem die Paneele verlegt werden sollen, und der Temperatur der Paneele selbst, empfiehlt es sich nachdrücklich, die Paneele in dem Raum, in dem diese verlegt werden sollen, mindestens 48 Stunden zu klimatisieren. ÖFFNEN Sie die Verpackungen der Paneele grundsätzlich erst kurz bevor Sie diese verlegen.

Die optimalen Verhältnisse sind 15 bis 20 °C und eine relative Luftfeuchtigkeit von 50 bis 60 %. Prüfen Sie daher vorab Folgendes:

• Ob die Türen auch nach dem Verlegen des Fußbodens mit Unterboden (mindestens 1 cm zusätzlich) noch dicht schließen.

• Ob der Türstock angepasst werden muss, um den Fußboden darunter verlegen zu können.

• Ob sich die alten Zierleisten entfernen lassen.

4) Der Untergrund

Der Untergrund muss vor dem Verlegen vollkommen gesäubert werden. Des Weiteren muss er ausreichend eben sein. Unebenheiten von mehr als 2 mm je laufenden Meter müssen ausgeglichen werden. Je nach der vorhandenen Ausgangssituation kann es sich um die folgenden Fälle handeln:

BETON:

Neubau:

- Der Feuchtigkeitsgehalt des Estrichs muss weniger als 2,5 % betragen (gemessen nach dem CM-Verfahren). Ein frisch gegossener Estrich mit einer Dicke von 4 cm muss mindestens eine Woche je cm Dicke aushärten. Zwischen einer Dicke von 4 und 6 cm muss mit 2 Wochen je cm gerechnet werden. Für die über 6 cm hinausgehende Dicke muss mit 4 Wochen je cm gerechnet werden. Dies gilt, wenn eine angemessene Belüftung gewährleistet ist. Ein 8 cm dicker Estrich muss dementsprechend 16 Wochen (4x1+2x2+2x4) aushärten.

- Bei Vorhandensein einer Fußbodenheizung gelten einige besondere Verlegeanleitungen. Wenden Sie sich für eingehendere Auskünfte dazu an den für Sie zuständigen Vertriebshändler oder entnehmen Sie diese Auskünfte dem Internet unter www.Quick-Step.com.

Altbausanierung:

- Bei einem dampfdichten Fußbodenbelag (PVC, Linoleum usw.) muss der vorhandene Bodenbelag nicht entfernt werden.

- Bei einem dampfdurchlässigen Fußbodenbelag (Teppichboden, Nadelfilz usw.) muss dieser vorhandene Fußbodenbelag zuerst entfernt werden.

DIELENFUSSBODEN:

- Der eventuell vorhandene Fußbodenbelag ist zuerst zu entfernen.

- Der Dielenfußboden muss vollkommen stabil sein. Lose Dielen sind festzunageln. Gegebenenfalls muss ein Ausgleichsbelag aufgebracht werden.

- Der Feuchtigkeitsgehalt des Holzes darf maximal 10 % betragen.

- Es ist notwendig, dass der Kriechraum unter dem Dielenfußboden ausreichend belüftet wird. Eventuelle Hindernisse sind zu entfernen. Darüber hinaus ist für eine zweckmäßige Lüftung zu sorgen (mindestens 4 cm² gesamte Lüftungsöffnung je m² Fußboden).

5) Der Unterboden: Das UNICLIC-UNTERBODENSYSTEM

Um kleinere Unebenheiten des Unterbodens vollkommen auszugleichen, ist ein ausgleichender Unterboden unverzichtbar.

Daneben muss grundsätzlich eine dampfsperrende Kunststoffolie verlegt werden, die gegen aufsteigende Feuchtigkeit schützt. In die Uniclic-COMBI-Unterbodensysteme ist die Dampfsperrfolie bereits integriert.

Verwenden Sie entweder:

- Uniclic Combi-Unterboden (grün): 3 mm dicker PE-Unterboden, der in erster Linie TRITTSCHALLDÄMMEND wirkt.

- Unisound Combi-Unterboden (weiß): 2 mm dicker PE-Unterboden, der in erster RAUMSCHALLDÄMMEND (d.h. in dem betroffenen Raum selbst) wirkt.

- Transitsound Combi-Unterboden (blau): Dieser Unterboden senkt den Trittschall um 22 dB (ISO140-8). Ideal für Räume in den oberen Stockwerken.

- Auf einem bestehenden DIELENFUSSBODEN empfiehlt sich Folgendes als ideal:

- Dampfsperrfolie von Quick•Step

- Quick•Step SOFTBOARD. 6 mm dicke, im Läufermuster schwimmend verlegte Paneele.

- 3 mm Uniclic Unterboden (grün): nicht unbedingt erforderlich, ergibt jedoch das beste Resultat.

- Paneele mit integriertem Unisound-Unterboden: GRUNDSÄTZLICH zuerst eine 15 µm dicke Quick•Step-Dampfsperrfolie verlegen.

6) Das sachgemäße Verlegen

Holz ist der wichtigste Bestandteil eines Quick•Step-Paneels. Da die Raumfeuchtigkeit je nach Jahreszeit – z.B. zwischen Sommer und Winter – schwanken kann, ist es notwendig, dass das Holz „arbeiten“ bzw. sich ausdehnen kann. Die Ausdehnung kann

bis zu 2 mm je Meter betragen. Daher gilt, je größer die Oberfläche, desto größer die Bewegungsfuge. Der Fußbodenbelag muss

sich in ALLE Richtungen ausdehnen und zusammenziehen können. Zu diesem Zweck wird rundherum entlang der Wände eine

Dehnungsfuge von 8 bis 10 mm vorgesehen. Diese Fuge muss OFFEN bleiben; sie wird später mit einer Zier- bzw. Fußleiste

verdeckt. Diese Dehnungsfuge muss ebenfalls an durchführenden Rohrleitungen oder an Schwellen vorgesehen werden. Bei

größeren Oberflächen muss eine breitere Fuge, z.B. unter einer vorgesetzten Wand, vorgesehen werden. Längen von über 12 m

müssen durch eine Dehnungsfuge unterbrochen sein. Berücksichtigen Sie bitte, dass sich der Fußbodenbelag gegebenenfalls in eine

Richtung bewegen kann. Sehen Sie nach Möglichkeit Dehnungsfugen vor, z.B. unter Türen. Diese Fugen müssen mit einem Profil

abgedeckt werden, das nicht am Laminatfußboden, sondern am Unterboden befestigt wird.

Für die meisten Designs werden die heller und dunkler getönten Paneele bewusst gemischt. Achten Sie beim Verlegen darauf,

dass die Paneele ausreichend gemischt sind, damit hellere und dunklere Paneele nicht zu eng aneinander liegen. Verlegen Sie die einzelnen Paneele daher immer aus verschiedenen Packungen.

6.1. Verlegung im Würfelmuster

6.1.1. Die erste Reihe

Es werden jeweils aus 5 Paneelen bzw. Stäben bestehende Würfel angeordnet. Verlegen Sie eine vollständige Würfelanzahl entlang

der längsten Raumabmessung. Für die Abbildung 6.1.2. ist dies die Wand C. Mit dem Rücken zur Wand stehend wird

grundsätzlich von links nach rechts verlegt. Beginnen Sie den ersten Würfel mit RECHTSBÜNDIGEN Paneelen, und verlegen Sie diese wie in Abbildung 6.1.1. dargestellt. Richten Sie die Paneele auf der Linie wie unter „Allgemeines – Punkt C“ beschrieben

aus. Verlegen Sie anschließend den zweiten Würfel mit LINKSBÜNDIGEN Paneelen senkrecht zu dem ersten Würfel, so dass die lange und kurze Nut vor Ihnen ausgerichtet sind. Schieben Sie das Ganze so weit von der Wand weg, dass Sie auf oder hinter den Paneelen sitzen können (vgl. Abbildung 6.1.2.). Setzen Sie auf diese Weise fort, bis Sie keinen vollständigen Würfel mehr verlegen können. Richten Sie die Paneele regelmäßig mit dem Schlagholz aus. Achten Sie dabei darauf, dass die Paneele bündig abschließen.

Ermitteln Sie dann den Abstand a und b (vgl. Abbildung 6.1.3.). Im Idealfall wird die Reihe dann so versetzt, dass an beiden Seiten der gleiche Abstand entsteht. Bilden Sie die Summe aus a und b (in Zentimetern). Subtrahieren Sie von der Summe 2 cm

(Dehnungsfuge), und dividieren Sie die Restsumme durch 2. Überzeugen Sie sich, dass die Teilstücke entlang der Wand E mit diesem

Abstand nicht zu klein werden. Versetzen Sie anderenfalls das Ganze so, dass der bestmögliche Kompromiss erzielt wird. Entfernen

Sie gegebenenfalls an der linken Seite eine Reihe, oder beginnen Sie mit einem zugesägten Paneel. Messen Sie anschließend den

Abstand e (in Zentimetern) aus. Versuchen Sie, auch hier eine symmetrische Verteilung oder den bestmöglichen Kompromiss zu

erzielen. Sägen Sie die Stücke zu, und verlegen Sie diese entlang den Wänden A, B und C, und setzen Sie die erforderlichen

Abstandhalter ein. Die entlang der Wand B verlegten Abschnitte werden mit dem Zugeisen ineinandergezogen oder –geklopft.

6.1.2. Die Folgereihen

Verlegen Sie jetzt den ersten Würfel der zweiten Reihe. Verlegen Sie anschließend die weiteren Würfel in einer Reihe bis an die Wand

B. Verlegen Sie die Würfel auf diese Weise Reihe für Reihe. Achten Sie dabei darauf, dass die Paneele bündig abschließen (vgl.

Abbildung 6.1.4.).

6.1.3. Die letzte Reihe

Die Abschnitte der letzten Reihe werden erforderlichenfalls mit dem Zugeisen zusammengefügt. Vergessen Sie dabei nicht die Dehnungsfuge.

6.2. Verlegung im Fischgrätenmuster

Verlegen Sie die erste Reihe entlang der längsten Raumseite im Fischgrätenmuster wie in der Abbildung 2 dargestellt. Verlegen

Sie diese Reihe möglichst parallel zur Wand. Ermitteln Sie den Abstand a und b. Vergessen Sie dabei nicht, auf jeder Seite 1 cm

für die Dehnungsfuge abziehen. Die Abstände a und b sollten möglichst gleich sein. Ermitteln Sie, falls der Abstand zur Mauer F

zu klein ist, den bestmöglichen Kompromiss (vgl. Abbildungen 6.2.2. und 6.2.3.). Ziehen Sie eine Ausgangslinie entlang der Wand

C (vgl. Abbildung 6.2.4.).

6.2.1. Die erste Reihe der Fischgrätenpaneele

Beginnen Sie das Verlegen an der Wand B in Richtung auf die Wand A. Setzen Sie sich wie unter „Allgemeines – A“ beschrieben

auf die verlegten Paneele (Parkettstäbe bzw. -friese) (vgl. Abbildungen 6.2.4. und 6.2.5.). In der Verlegerichtung wechseln sich die links- und rechtsbündigen Paneele ab. Setzen Sie beim Zusammenfügen der Paneele ein Schlagholz an der Paneellängsseite an.

Auf diese Weise werden die Paneele automatisch auf einer Linie ausgerichtet (vgl. Abbildung 6.2.6.). Richten Sie die Paneele

regelmäßig mit einem Schlagholz und einem Hammer aus (vgl. Allgemeines – C). Achten Sie darauf, dass die erste Reihe auf der

Ausgangslinie ausgerichtet ist. Verschieben Sie die ganze Reihe gegebenenfalls in Richtung auf die Wand A oder B, bis das

bestmögliche Ergebnis erzielt wird. Bearbeiten Sie anschließend den Abschnitt zwischen der ersten Reihe und der Wand C.

Verlegen Sie die Paneele dazu von der Wand A in Richtung auf die Wand B (vgl. Abbildung 6.2.7.). Messen Sie regelmäßig den

Abstand zu der Wand (mindestens 1 cm für die Dehnung), und ermitteln Sie den Winkel, in dem die Paneele zugesägt werden

müssen (vgl. Abbildungen 6.2.8. und 6.2.9.). Achten Sie abschließend darauf, dass das Ganze an der Wand C, an der die

Abstandhalter ausgelegt sind, anliegt.

6.2.2. Die Folgereihen

Verlegen Sie nun eine Reihe linksbündiger Paneele. Verlegen Sie diese Reihe von der Wand A ausgehend in Richtung auf die

Mauer B. Drehen Sie die Längsseiten regelmäßig ineinander, indem Sie ein Schlagholz an der Stirnseite anlegen und die Paneele

mit einem Hammer zusammenfügen (vgl. Abbildung 6.2.10.). Verlegen Sie anschließend eine Reihe rechtsbündiger Paneele,

allerdings von der Wand B ausgehend in Richtung auf die Wand A (vgl. Abbildung 6.2.11.).

6.2.3. Die Seitenrandbearbeitung

Bearbeiten Sie abschließend die Reihe entlang der Wand D (vgl. Abbildungen 6.2.12., 6.2.13 und 6.2.14.). Verwenden Sie entlang

der Wand das Zugeisen. Bearbeiten Sie anschließend die Reihe entlang der Wand A und B wie in den Abbildungen 6.2.15, 6.2.16.

und 6.2.17. dargestellt.

7. Durchführende Rohrleitungen

Öffnungen für durchführende Rohrleitungen werden mit einem Glockenbohrer gebohrt. Verwenden Sie dazu einen Glockenbohrer

mit einem Durchmesser, der dem Rohrdurchmesser zuzüglich 20 mm für die Dehnung entspricht. Sofern die Öffnung nicht an der

Seitenkante eines Paneels anschließt, wird eine Öffnung gesägt, durch die das Paneel bis an die Rohrleitung geschoben werden

kann. Die dadurch entstehende Öffnung wird mit einem aus einem Abfallstück passgenau zugesägten und eingeleimten Stück geschlossen (vgl. Abbildung 7).

8) Unter Türleisten

Die Paneele so zurechtsägen, dass nach dem Verlegen eine Dehnungsfuge von mindestens 20 mm vorhanden ist. Sollte sich das Paneel nicht durch Drehen zusammenfügen lassen, so muss ein Zugeisen oder ein Schlagklotz und ein Hammer verwendet werden, um die Paneele ineinander zu klopfen (vgl. Abbildung 8).

9) Verarbeitung

Nach dem Verlegen des letzten Paneels kann man den Boden unmittelbar betreten und mit der Verarbeitung beginnen. Dies ist einer der großen Vorteile des UNICLIC-Systems.

- Entfernen Sie alle Abstandhalter.
- Verlegen Sie die Sockelleisten. Befestigen Sie die Sockelleisten nicht an dem Fußboden selbst, damit sich der Boden unter der Leiste ausdehnen oder zusammenziehen kann (vgl. Abbildung 9).
- Die Bewegungsfuge an durchführenden Rohrleitungen werden mit Heizkörperrohrmanschetten oder mit einer dauerelastischen Fugenmasse abgedeckt.
- An Stellen, an denen keine Profile oder Sockelleisten verlegt werden können, muss die Dehnungsfuge mit einer dauerelastischen Fugenmasse ausgefüllt werden.

10) Vorsorgemaßnahmen

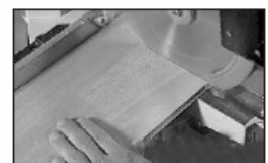
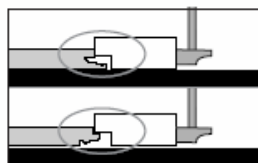
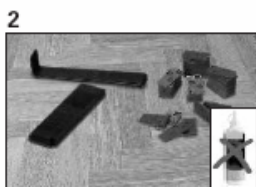
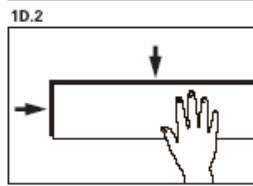
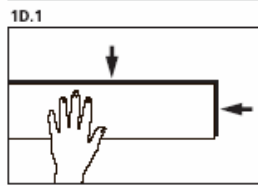
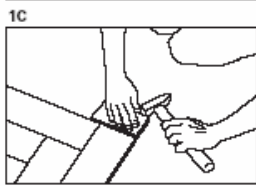
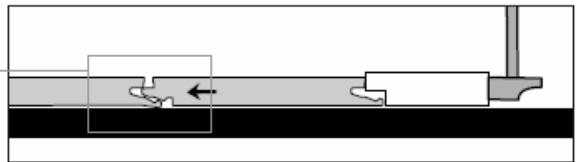
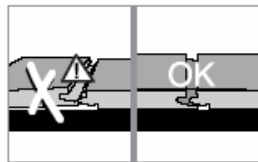
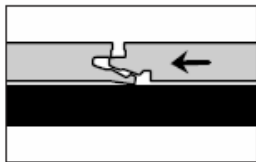
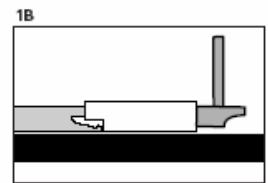
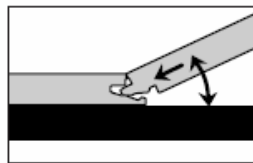
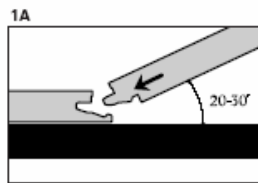
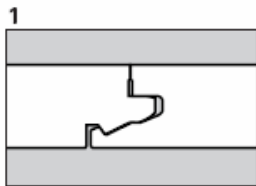
- Unter Stuhl- und Möbelbeine kleine Filzstücke oder Kunststoffplättchen anbringen.
- Das Hereintragen von Sand, Wasser und Schmutz vermeiden, indem an der Eingangstür ein Abstreifbereich und/oder eine Fußmatte (Fußabstreifer) vorgesehen wird.
- Verwenden Sie Bürostühle mit weichen Laufrollen, die für Laminatfußböden geeignet sind. Wechseln Sie die vorhandenen Laufrollen gegebenenfalls aus, oder legen Sie eine geeignete Kunststoffschutzplatte unter dem Bürostuhl aus. Überzeugen Sie sich, dass sich die Laufräder FREI drehen können. Unter Möbeln angebrachte Laufrollen (z.B. unter einem Sofa) müssen eine ausreichend

große Aufstandsfläche aufweisen. Unterlegen Sie Möbelfüße gegebenenfalls mit Kunststoffplättchen oder Filzauflagen.

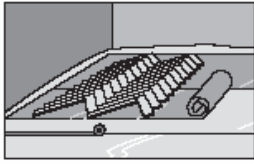
- Achten Sie darauf, dass die Luftfeuchtigkeit grundsätzlich mindestens 50 % beträgt. Stellen Sie gegebenenfalls einen Luftbefeuchter auf. Eine zu geringe Luftfeuchtigkeit kann elektrostatische Entladungen verursachen.

11) Pflege

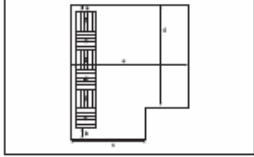
- Aufgrund seiner glatten Oberflächenstruktur kann ein UNICLIC-Paneel keinen Staub oder Schmutz aufnehmen.
 - NIEMALS eine Wachs- oder Lackschicht auf dem Boden auftragen.
 - Als beste Pflege empfiehlt sich die Trockenpflege. Verwenden Sie dazu die Quick•Step-Mikrofasertücher aus unserem Quick•Step-Pflegeset. Es kann auch ein Staubsauger verwendet werden, achten Sie dann allerdings darauf, dass dieser keine harten Laufrollen aufweist, die Kratzer verursachen könnten.
 - Gelegentlich kann auch eine leichte Feuchtpflege nicht schaden. Der Quick•Step-Pflegeset enthält eine Zerstäuberflasche und ein Quick•Step-PFLEGEERZEUGNIS. Geben Sie eine Verschlusskappe voll Quick•Step-PFLEGEERZEUGNIS in die Zerstäuberflasche, und füllen Sie diese mit Wasser auf. Zerstäuben Sie das verdünnte Pflegemittel auf dem MIKROFASERTUCH, und wiederholen Sie diesen Vorgang sofern erforderlich. STETS SOFORT TROCKEN NACHWISCHEN, bis auf dem Boden keine Feuchtigkeit mehr sichtbar ist. Wird nicht trocken nachgewischt, kann das Uniclic-Pflegeprodukt praktisch keine Wirkung erzielen.
 - NASSPFLEGE IST VÖLLIG AUSGESCHLOSSEN!
 - Hartnäckigen Schmutz vorsichtig mit etwas Quick•Step FORCE oder mit Aceton entfernen. Keine Scheuermittel verwenden! UNICLIC-Paneele sind aus vorbehandelten wasserfest verleimten HDF-Platten hergestellt. Trotz des verhältnismäßig gut feuchtigkeitsbeständigen Charakters muss überschüssiges oder stehendes Wasser unmittelbar entfernt werden.
- Viel Erfolg!



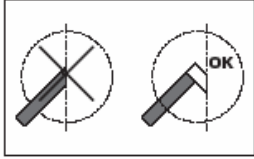
5



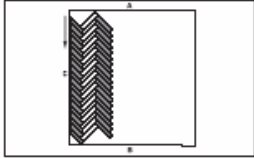
6.1.3.



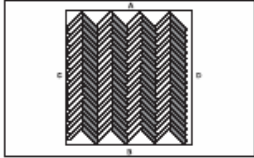
6.2.3.



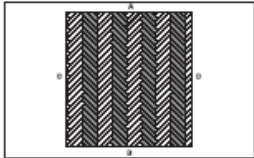
6.2.7.



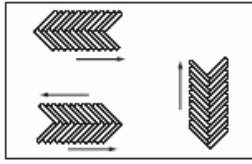
6.2.11.



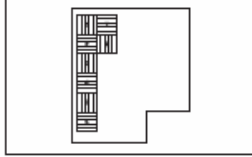
6.2.15.



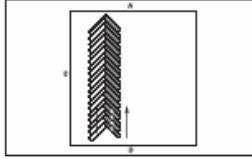
6



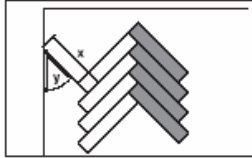
6.1.4.



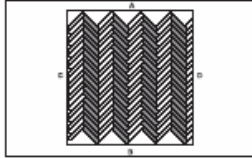
6.2.4.



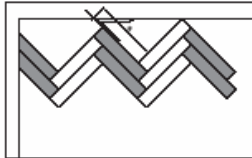
6.2.8.



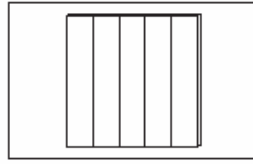
6.2.12.



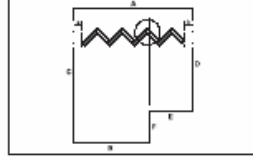
6.2.16.



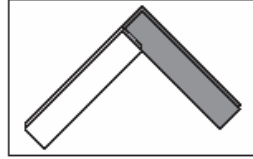
6.1.1.



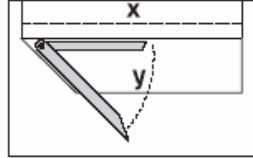
6.2.1.



6.2.5.



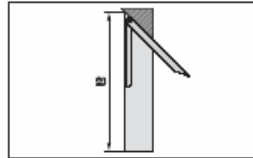
6.2.9.



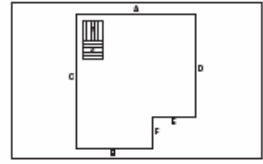
6.2.13.



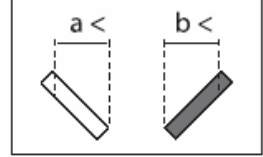
6.2.17.



6.1.2.



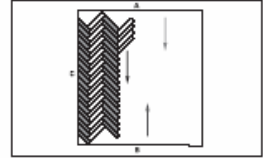
6.2.2.



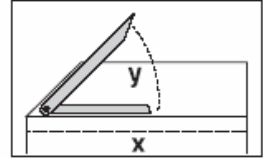
6.2.6.



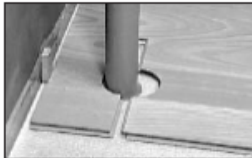
6.2.10.



6.2.14.



7



8



9

